

Auflösung – KSL

Man zündet nicht gleich das ganze Haus an, nur weil einem die Farbe nicht mehr gefällt. Der Antrag von schwarz-rot-gelb tut das aber. Was für ein Unsinn.

Betrachtet man die Einzelthemen, die unter dem Dach der KSL gebündelt sind, so kann man nur sagen, viel besser kann man das kulturelle Angebot der Stadt nicht zusammenfassen.

Natürlich, Veränderungen tun Not, das ist überall immer mal wieder der Fall. Aber kann man denn wirklich sagen, dass es sinnvoll ist, den Kulturbetrieb zu atomisieren und dann zukünftig durch die Dezernate pilgern muss, um die einzelnen Einrichtungen wiederzufinden? Die Klaviatur der Kulturpolitik wird zerrissen. Wer sich in der Kulturpolitik einbringen will, hat zukünftig mit ganz vielen Stellen zu tun.

Ja, die KSL verbraucht ihr Eigentum. Das war bisher nicht schlimm, weil es nur eine formale Rechengröße war. Nun ist es bald aufgebraucht und es könnte durchaus sinnvoll sein, die Kultur wieder in die Kernverwaltung einzugliedern, aber dann doch bitte als Ganzes und nicht über drei Dezernate verteilt!

Es kann nicht sein, dass einige, weil sie ihr Mütchen kühlen müssen, eine sinnvolle Struktur zerschlagen – nur, weil ihnen die Nase Einzelner nicht passt!

Die Sache muss nicht übers Knie gebrochen werden. Darüber sollte man nachdenken können und eine Alternative gegenhalten.

Darum stellen wir den folgenden Änderungsantrag:

Die Verwaltung erarbeitet ihrerseits einen Vorschlag, der mögliche Kollateralschäden des Antrags von Schwarz-Rot-Gelb vermeidet, aber eine Basis für eine finanziell gesicherte und dynamische Entwicklung der städtischen Kulturarbeit ist.

Den Vorschlag legt sie der Politik nach der Sommerpause vor.

.